

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 74 (2016)  
**Heft:** 394

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Baer, Thomas

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lieber Leser,  
liebe Leserin,

Planetenwege sind Naturlehrpfade, auf denen die Größen und Abstandsverhältnisse der Planeten in einem bestimmten Massstab dargestellt werden. Unser Planetenweg in Bülach musste dringend revidiert werden, da einzelne Holzpfähle morsch waren und neben der Sonne seit Längerem auch Neptun wegen eines Vandalenaktes fehlte. Jetzt aber erstrahlt der 2.7 km lange Wanderpfad in neuem Glanz. Hin und wieder kommt es bei der Begehung des Planetenwegs auch zu lustigen und skurrilen Szenen. Einmal berichtete mir eine Familie, sie hätte sich im Sonnensystem verirrt und sei, da sie kein Plänchen dabei gehabt hätte, statt zur Sternwarte nach Bachenbülach abgebogen, um sich also gewissermaßen in den Tiefen des Weltalls zu verlieren. Zum Glück wies ihnen ein Einheimischer doch noch den richtigen Weg, und so traf die Familie mit ihren Kindern etwas verspätet, aber glücklich auf der Sternwarte ein.

Lehrpersonen, müsste man meinen, seien gebildete Leute, was bei der nachfolgenden Episode jedoch stark angezweifelt werden müsste. Noch vor der Bülacher Planetenweg-Revision soll sich eine Lehrerin über unseren Lehrpfad echauffiert haben, dieser tauge nichts! Sie hätte zwar die Stationen alle gefunden, doch als sie über dem Pfahl an den Himmel hoch schauen wollte, wäre ihr kein einziger Planet erschienen! Irgendwie scheint hier das Prinzip eines Planetenwegs ziemlich missverstanden oder fehl interpretiert worden zu sein.

Ich erinnere mich selber noch gut, längst bevor ich mich für Astronomie zu interessieren begann, wie fasziniert ich von den Planetenmodellen war, als ich mit meinen Eltern und meiner Schwester als kleiner Knirps einen Teil des Planetenwegs Burgdorf abwanderte. Noch heute wird diese Kindheitserinnerung geweckt, sobald ich einen Planetenweg besuche. In unserer Gegend gibt es gleich mehrere Sonnensystemmodelle im Massstab 1 : 1 Milliarde, auf dem Grat des Uetlibergs, hinauf auf die Lägern oder jenes von Effretikon zur Kyburg.

Immer wieder faszinierend dünkt mich die Vorstellung, wie es der Mensch fertig bringt, vom Kugelchen «Erde» aus Raumsonden loszuschicken, welche als «unsichtbare Nichts» Monate oder Jahre durch die Weiten des Sonnensystems kurven, um eine Nachbarkugel anzupielen. Beim Marsch durch den Asteroidengürtel stellen dann wohl unscheinbar durch die Luft fliegende Stäubchen oder Blütenpollen die abertausenden von Asteroiden dar. Und wo stünde im Planetenmodell der Nachbarstern unserer Sonne? Selbst in unserem Modell im Massstab 1 : 5 Milliarden müsste ich eine umständlich lange Wanderung bis in die Gegend von Johannesburg unter die Füsse nehmen und dabei wäre ich gerademal etwas mehr als vier Lichtjährlchen weit gekommen! Um Sirius, den hellsten Fixstern am Firmament zu erreichen, müsste ich gleich nochmals so lange weitermarschieren. Wollte ich in unserem Planetenmassstab die Galaxie darstellen, müsste selbst das reale Sonnensystem inklusive Kuipergürtel und Oortsche Wolke erhalten. So gross und doch so klein und nichtig ist unser Planetensystem!

## Faszination Planeteweg

*«Wir sind gleichermassen  
unfähig, das Nichts  
zu fassen, aus dem  
wir gezogen wurden,  
wie das Unendliche, von  
dem wir verschlungen werden.»*

Blaise Pascal  
(1623 – 1662)

**Thomas Baer**  
Chefredaktor ORION  
Bankstrasse 22  
CH-8424 Embrach